

# Die Kimmme

3x jährlich erscheinendes Infoblatt der IGK SCHWEIZ

---



## Papierkorb von Egon Eiermann

Ein Kunde zeigte mir diesen Papierkorb aus Boondootrohr, der von Egon Eiermann entworfen wurde. Interessant ist vor allem der zweifache Zuschlag, für den offenbar feinere Staken zugesteckt wurden. Mehr zu Egon Eiermann, den deutschen Architekt und Designer, bei Wikipedia oder unter [www.egon-eiermann-gesellschaft.de](http://www.egon-eiermann-gesellschaft.de)

## Vernehmlassung

### Im wesentlichen bestätigt

Die Vernehmlassung zum Reformprojekt der IGKH ist abgeschlossen. Insgesamt gingen 28 Stellungnahmen von Bundesämtern, Kantonen und weiteren Organisationen ein. Alle Stellungnahmen begrüssen die Reform und erachten sie als zeitgemäss. Im folgenden eine kurze Zusammenfassung der Änderungsvorschläge :

#### Verordnung über die berufliche Grundbildung (BiVo)

Der Artikel 1, welcher das Arbeitsgebiet eines Berufes umschreibt, wurde von den Redaktoren des BBT von unserer Prosa in eine Aufzählung umformuliert. Dabei galt es, zu beachten, dass nichts aus der alten Formulierung verloren ging. Mit der Berufsbezeichnung „Korb- und FlechtwerkgestalterIn EFZ“ konnten sie nicht viel anfangen. Laut Projektbegleiter Kurt Affolter muss der Verband nicht auf diese Anregung eingehen. Zudem mussten ein paar Formulierungen angepasst werden, damit die im Bildungsplan angegebene Gewichtung der Noten der überbetrieblichen Kurse beibehalten werden kann. Weitere Änderungen machte eine Änderung der Verordnung über den Jugendschutz notwendig.

#### Bildungsplan

Die SUVA verlangte konkrete Anpassungen in allen Formulierungen zu Gesundheit und Sicherheit, wobei sie zu jedem Bildungsplan die fertigen Formulierungen lieferte. Das Bundesamt für Umwelt verlangte im gleichen Sinne Änderungen im Umweltbereich, ohne die Formulierungen zu liefern. Verschiedene Teilnehmende meldeten Mängel in den französischen und italienischen Übersetzungen. Verschiedene Eingaben verlangten Anpassungen in der Form, damit der Inhalt bleiben konnte

- Qualifikationsverfahren

Notenpositionen in der Praktischen Prüfung müssen Entsprechungen im Bildungsplan auf der Leit- oder Richtzielebene haben. Die vorgeschlagenen Positionen für die Korb- und FlechtwerkgestalterInnen aber sind alle als Leistungsziel (unterste Ebene) in ein und demselben Richtziel festgehalten. Das hat mit dem Zustandekommen des Bildungsplanes in der IGKH zu tun. Damit nicht der ganze Bildungsplan neu geschrieben werden musste steht neu im Bildungsplan unter Praktische Arbeiten nur noch die eine Position „Fertigung“ die mit den bisherigen Positionen im Leitfaden zum Q-Verfahren definiert wird.

- Überbetriebliche Kurse

Die Kantone fordern, dass benotete ÜK mindestens 4 Tage dauern müssen. In unserem Bildungsplan haben wir mit Oberfläche 1 und Projektarbeit jedoch 2 Kurse mit 3 Tagen. Der Kurs „Projektarbeit“ wird auf 4 Tage verlängert. Für den Kurs „Oberfläche 1“ hat die IGK SCHWEIZ Rücksprache mit den Lehrbetrieben genommen. Da Oberflächenbehandlung für uns nicht ein zentrales Arbeitsgebiet ist, möchten wir der Verlängerung nicht ohne ihre Rückendeckung zustimmen.

Die Projektarbeit musste noch als Richtziel in den Bildungsplan integriert werden, damit sie als ÜK durchgeführt werden kann.

Wie die ausführlich behandelten, sind auch die unerwähnten Anpassungsvorschläge im wesentlichen formaler Natur. In ihrer Substanz wurde die Reform durch die Vernehmlassung auf der ganzen Linie bestätigt. Für die beteiligten kleinen Verbände ist das ein riesiger Erfolg, der im wesentlichen auf der ausgezeichneten

Zusammenarbeit und selbstverständlich auch auf der effizienten Projektbegleitung durch Hans-Heini Winterberger, Urs Burch und Kurt Affolter basiert.

### **Viel Arbeit**

Die Ergebnisse der Vernehmlassung wurden am 8./9. Juni an zwei Tagen in Brienz in die Dokumente eingebaut. Am ersten Tag haben Th. Meier, U. Hauser, H. Graf und T. Bucheli die Vorarbeit gemeinsam mit H.H. Winterberger geleistet, welche am nächsten Tag mit Kurt Affolter und Urs Burch, den Vertretern von Bund und Kantonen, diskutiert wurden. Zudem wurden auch Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung in Angriff genommen. Ebenfalls ein Brief ans BBT wurde bereinigt, in dem man um zusätzliche finanzielle Mittel ersucht, da die Synergien einer solchen Zusammenarbeit nach der Umsetzung sicher wirksam werden, in der Reform- und Umsetzungsphase aber einen deutlichen Mehraufwand ergeben. Das Schreiben wurde von der IGKH und den Präsidenten der angeschlossenen Verbände unterzeichnet.

### *Schlussitzung*

### **Ritual mit Stolperstein**

Eingeladen zur Schlussitzung vom 28. August hatte das BBT. So war es denn Kurt Affolter, der die 18 Teilnehmenden pünktlich um 9.30 Uhr begrüßte. Projektleiter Thomas Meier fasste in seinem Eingangsvotum die Geschichte der IGKH kurz zusammen und verwies auf den Willen zur Zusammenarbeit, der trotz den grossen Differenzen im Kerngeschäft der fünf Berufe, ungebrochen sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden mögliche Streitpunkte der BiVos und Bildungspläne nochmals durchgegangen. Es entwickelte dabei ein Pingpongspiel zwischen Bernardette Benis, der Vertreterin der Schweizerischen Berufsbildungsämter Konferenz SBBK, welche die Interessen der Kantone vertrat und den verschiedenen Berufsvertretern. Es gab dabei Themen, von denen man wusste, dass sie nochmals angesprochen würden, obwohl die von der IGKH erarbeiteten Lösungen über Urs Burch, den Vertreter der Kantone in der Reformkommission, mit der SBBK abgesprochen waren. Frau Benis spielte Ball um Ball, musste aber, - ausser bei formalen Kleinigkeiten -, immer vor der geschlossenen Front der beteiligten Berufe kapitulieren. Es erstaunte allerdings, dass sie dabei stets einen etwas betupften Eindruck machte, obwohl ja nichts in den Dokumenten stand, das nicht schon den Segen ihrer Institution hatte. So gab es nochmals einen längeren Disput über die Länge der Prüfungen, welche die Verbände einhellig bei drei Tagen belassen wollten.

Man stellte sich also schon darauf ein, dass man das Ritual locker heim schaukeln könne, als Frau Benis bei der Gewichtung der Projektarbeit im Qualifikationsverfahren nicht locker liess. Diese war im Verlauf des Reformprozesses aus der Schlussprüfung als überbetrieblicher Kurs in die Erfahrungsnote verschoben worden. Damit sie nicht völlig bedeutungslos wird, wollten die Verbände ihr in diesem Bereich eine Gewichtung von 50% geben und die übrigen bewerteten ÜK in einer weiteren Position zusammenfassen, welche die anderen 50% ergaben. Das wollte Benis nicht akzeptieren, auch wenn sie damit ihren Vertreter in der Reformkommission desavouierte. Es seien in diesem Bereich keine Unterpositionen möglich und die bewerteten ÜK könnten somit nicht unterschiedlich gewichtet werden. Kurt Affolter machte der fruchtlosen Diskussion ein Ende, in dem er vorschlug, dass man das Thema in einem kleinen Ausschuss bearbeiten wolle.

Während die übrigen Teilnehmer eine Pause einlegten, telefonierte Frau Benis mit der Zentrale in Luzern, um sich neue Anweisungen zu holen, die anschliessend mit dem Ausschuss diskutiert wurden. Der Kompromiss sah schliesslich so aus, dass man keine Unterpositionen machen kann in diesem Bereich. Aber es ist sehr wohl möglich, dass ÜK unterschiedlich bewertet werden. Das heisst, man kann sogar jeden einzelnen ÜK anders bewerten. So wird bei den Korb- und FlechtwerkgestalterInnen künftig der ÜK Oberflächenbehandlung 1 mit 20 %, der Gestellbau mit 30% und die Projektarbeit mit 50% gewichtet.

Damit war der Bann gebrochen und man konnte zu den Schlussvoten übergehen. Seitens der IGK SCHWEIZ hielt Pepito Zwahlen fest, das man sehr froh um diesen guten Abschluss der Reform sei, welcher für die IGK SCHWEIZ eine weitere markante Position im Leistungsausweis ihrer 20-jährigen Geschichte darstelle. Thomas Meier wies darauf hin, dass nun die grosse Arbeit der Umsetzung auf die IGKH warte. Man sei jedoch gewappnet, da einiges im Entwurf schon vorhanden sei und mit der geplanten Tagung vom 19./20. November auch schon ein Schritt auf die Ausbildungsverantwortlichen zu gemacht sei. Dieses Statement fasste Therese Leutwyler beim anschliessenden gemeinsamen Essen in der Bemerkung zusammen: "Mir hei die Hürde gnoh, jetz chöi mer wieder seckle!".

Therese Leutwyler und Tony Bucheli, AG Berufsbildung

*Aus dem Vorstand*

## Bericht von der Vorstandssitzung

06. Juli 2008, 10.00h in der BORNA in 4852 Rothrist.  
Um 10.10 Uhr wird die Sitzung vom Präsidenten eröffnet.

### 1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 04. April 2008 in Kreuzlingen wird genehmigt und verdankt.

### 2. Mitglieder mutationen

Eintritte: Jean-Pierre Moser, Biel

Austritte: Cornelia Steinemann, Justizvollzugsanstalt Realta 7408 Cazis, Göntje Zürcher

### 3. Infos aus dem Geschehen in den Arbeitsgruppen

#### 3.1 Ausstellung 2009

Die Vorschläge von der Sitzung der Ressortverantwortlichen vom 14.06.08 werden vom Vorstand genehmigt.

Als nächstes muss ein Treffen mit Herr Schumacher vom Bot. Garten St. Gallen abgemacht werden. Der Präsident versucht ein Treffen auf den Mittwoch 06.08.08 zu fixieren. Teilnehmen an diesem Gespräch werden Markus Keel, ev. Katrin Sigerist und der Präsident. Unsere Vorschläge sollen besprochen werden und zur Genehmigung vorgelegt werden. Anschliessend an diesem Treffen werden die drei der IGK SCHWEIZ einen Finanzbedarfsplan und die Ausschreibung entwerfen damit diese dem „Kimmeversand“ im September 08 beigelegt werden kann.

### 3.2 Workshop 10./11. 2008 Bot. Garten St. Gallen

Es sind fünf konkrete Projekte eingegangen, die im Eingangsbereich des Bot. Garten präsentiert werden sollen.

Markus Keel, ev. Katrin Sigerist und der Präsident wird die Projekte mit Herr Schumacher am 06.08.08 besprechen. An dieser Besprechung wird entschieden, welche Projekte realisiert werden sollen. Die IGK SCHWEIZ wird die Kosten für das anfallende Flechtmaterial an diesem Workshop übernehmen.

### 3.3 Internet

Der Posten „Webmaster“ ist neu zu besetzen, da Stefan Rothkegel nach Deutschland zieht. Ob und wie hoch die Gebühr für einen Internetauftritt ist, wird an der GV 2009 beschlossen.

### 3.4 GV 2009

Therese Leutwyler gibt bekannt, dass zurzeit keine neuen Infos vorliegen. Das Rahmenprogramm kann erst später festgelegt werden.

## 4. Berufsbildung

Siehe spezielle Berichte in dieser Kimme

## 5. Pendenzenliste und Verschiedenes

Die Pendenzenliste wird durch Urs Schwarz angepasst.

Eine Bestellung für ein Abonnement für DIE KIMME ist eingegangen.

Schluss der Sitzung: 15.00 Uhr

Pepito F. Zwahlen, Präsident

### *Jubiläum*

## 1. Sitzung der Ressortverantwortlichen für Ausstellung 2009

14. Juni 2008 in der BORNA in 4852 Rothrist

An der GV 2008 wurden die definitiven Ressortverantwortlichen für die Ausstellung 2009 bestimmt.

Nun geht es darum, den Ideen Gestalt zu geben und die Umsetzungsphase zu beginnen.

Die Beteiligten machten sich im Vorfeld Gedanken wie die Aktivitäten in ihrem Ressort aussehen könnten. Dazu wurde ein Formular entworfen, damit alle nach einem einheitlichen Raster vorgehen können.

Dies soll den geplanten Sitzungsablauf erleichtern.

Als Gast konnten wir zu Beginn Jean-Pierre Moser aus Biel begrüßen und Willkommen heissen. Jolanda Kohler hat Pierre mitgebracht, weil die beiden zusammen ein „Stuhlprojekt“ realisieren wollen.

### Korb des Jahres 2009, Thema Schweiz

Das Ressort wurde von Ursula Probst vorgestellt. Ursula Probst und Katrin Sigerist haben ihre Jahresarbeit der Berufsschule „Wettbewerb IGK SCHWEIZ, KORB DES JAHRES 2009: Thema Schweiz, abgeschlossen. Diese Jahresarbeit ist die Grundlage für das Vorgehen der Aktivitäten in diesem Ressort.

Die Sieger des Wettbewerbes sollen an der Vernissage unserer Ausstellung am 05. Juni 2009 von der Jury bekannt gegeben werden.

Alle Arbeiten die zu diesem Thema eingereicht werden, werden an der Ausstellung zu sehen sein. Über die Wettbewerbsteilnehmer/-innen soll ein persönliches Porträt erstellt werden. Noch fehlt es an genügend Sponsorengeldern. Es werden nochmals mögliche Sponsoren angeschrieben.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs erfolgt mit dem Versand der KIMME Nr.19.

## Workshops

Das Ressort wird von Christina Erni betreut. Christina hat folgende Workshops als Ideen vorgeschlagen:

- Geflochten in einem Tag ca. 6-7 Std. (Erwachsene)



Ein neues Modell zu "Tartaruga" von Bernard Verdet stand im Zentrum des Interesses

- Geflochtene Kugel in einem Tag ca. 6-7 Std. (Erwachsene, eigene Kinder könnten integriert werden).

- Kleiner Untersetzer 2-3 Std. (Erwachsene und Kinder)

- Ferienplausch Flechten mit Kindern

- Schnupperworkshop am Gartenfest/Korbmarkt

Christina bemerkt, ob es überhaupt sinnvoll ist im Bot. Garten solche Kurstage

anzubieten, da der Bot. Garten ja keine Kursagentur mit Adressen von interessierten Personen hat. Die finanzielle Seite müsste auch noch geklärt werden.

Eine mögliche Variante wäre das organisieren des Kursangebotes „Bio Terra“ oder einer anderen Vereinigung zu übertragen. Die IGK SCHWEIZ wäre dann lediglich für die Kursleiter/-innen zuständig.

## Museumsnacht

Das Ressort wird ebenfalls von Christina Erni betreut. Christina hat folgende Aktivitäten vorgeschlagen:

- Geschichte DAS KÖRBCHEN IN SERIE in der Tartaruga vorlesen

- Führungen durch das Flechtmuseum

- Schauflechten von klassischen Korbwaren / Ein Korbaufbau wird in verschiedenen Stadien

der Herstellung gezeigt

- Geflochten für einen Tag, Bilder für die Seele

- MAED MADE geflochten für die Nacht. Fünf fluoreszierende Objekte in Bewegung

- Das brennende „Weiden Drachen-Viech
- Versteigerung der Weiden Objekte

Von den Anwesenden waren alle begeistert von Christinas Vorschlägen. Lediglich „Das brennende Weiden Drachen-Viech und die „Versteigerung der Weiden Objekte“ wurde als zu aufwändig empfunden.

### Flechtmuseum

Das Ressort wurde von Therese Leutwyler vorgestellt: Sie will Exponate aus dem Flechtmuseum in die Ausstellung integrieren

Platzbedarf sind ca. 6 – 8 m<sup>2</sup>. Benötigt werden 2-4 Vitrinen. Die Exponate sollen mit Informationsschildern beschriftet werden. Der Transport erfolgt durch Therese Leutwyler selber oder Pepito F. Zwahlen.

### Schauflechten

Das Ressort wird von Urs Schwarz vorgestellt: Um den Effekt des „Schauflechtens“ zu vergrössern wäre es sinnvoll drei bis vier Personen am Flechten zu sehen. Es sollen verschiedene Gegenstände hergestellt werden. In der Ausstellungshalle soll ein Arbeitsplatz eingerichtet werden.

Mögliche Daten zum Schauflechten wären Idealerweise:

Ev. Vernissage  
Gartenfest  
Korbmarkt  
Museumsnacht

Arbeitsplätze mit Infrastruktur, Flechtmaterial und Transport zu organisieren ist möglich. Am schwierigsten wird wohl sein genügend Schauflechter/-innen zu bekommen. Man wird einen Aufruf in der KIMME machen.

### Zaunelemente und Objekte

Das Ressort wurde bereits durch Urs Schwarz, Christina Erni und Isabelle Voirol lanciert.

Am Workshop 10./11. Okt. 2008 im Bot. Garten werden für die Ausstellung 2009 Objekte, Zaunelemente, Kugeln, etc. für den Eingangsbereich im Bot. Garten erstellt. Ausschreibung, Organisation und Umsetzung laufen.

### Korbmarkt

Das Ressort wurde von Markus Keel vorgestellt: Sinnvoll ist es sicher, den Korbmarkt in das Gartenfest am 07. Juni 09, das vom Bot. Garten organisiert wird, zu integrieren. Vernissage und Museumsnacht scheinen weniger geeignet. Dazu müssen von unserer Seite Marktstände und Aussteller organisiert werden.

## Stuhlgeflechte und Rohrmöbel

Das Ressort wurde von Jolanda Kohler vorgestellt: Jolanda Kohler will einen überdimensionalen Stuhl oder eine Liege realisieren. Stuhl oder Liege sollen als Blickfang in der Ausstellungshalle dienen. Auf dem riesigen Stuhl sollen verschiedene Stuhlgeflechte integriert werden. Der Stuhl soll im „Baukastensystem“ hergestellt werden und dann in der Ausstellungshalle montiert werden. Unterstützt wird Jolanda Kohler durch Jean-Pierre Moser. Ergänzt werden soll dieser Teil der Ausstellung eventuell noch mit Fotos, Bildern und Originalstühlen.

## Führungen

Das Ressort wird durch Pepito F. Zwahlen vorgestellt: Diverse Führungen sollen an den verschiedenen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Bot. Garten durchgeführt werden.

Der Teil „Botanik“ wird durch den Bot. Garten und der „flechterische Teil“ und „Berufsbildung“ durch die IGK SCHWEIZ sichergestellt.

Führungen werden an der Vernissage, am Gartenfest und in der Museumsnacht und ev. noch an weiteren Daten durchgeführt. Für die IGK SCHWEIZ wird Pepito F. Zwahlen mehrheitlich die Führungen durchführen.

## Berufsbildung

Das Ressort wurde von Tony Bucheli vorgestellt: Präsentiert werden die wichtigsten Neuerungen in der Ausbildung.

- Zusammenarbeit mit den IGKH-Berufen
- Gemeinsame Organisation der Berufsbildung
- Mehr Schule, Einbau geschäftskundlicher Fächer
- Überbetriebliche Kurs
- Breit abgestütztes Qualifikationsverfahren
- etc.

Mit dem Bot. Garten muss geklärt werden ob Stellwände und weiteres Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt werden kann.

## Tartaruga

Das Ressort wurde von Bernard Verdet vorgestellt: Tartaruga soll am 1. oder 2. Wochenende im Mai 2009, wie geplant auf der Mähwiese erstellt werden. Der genaue Termin wird noch mit dem botanischen Garten festgelegt.

Organisiert werden muss noch das Flechtmaterial. Es ist noch nicht ganz klar ob Waldrebe, Bambus oder Weide. Im Laufe der Besprechung einigen wir uns auf das Flechtmaterial Weide.

Am Workshop 10./11. 2008 soll aus diesem Material ein „Mini-Tartaruga“ erstellt werden um Erfahrungen mit Material und Aufbau zu erhalten.

## Ausstellung

Das Ressort wurde von Pepito F. Zwahlen vorgestellt: Die Aussteller rekrutieren sich aus den Mitgliedern der IGK SCHWEIZ. Jeder Aussteller, Ausstellerin oder Betrieb kann sich durch seine Arbeiten in der Ausstellung vorstellen. Es dürfen nur selbst hergestellte Arbeiten ausgestellt werden. In der Ausstellungshalle werden für die Ausstellenden Ausstellungensnischen erstellt. Es werden auch Arbeitsplätze zum Schauflechten geschaffen.

Die Ausschreibung mit Anmeldung erfolgt im Sept. 2008 an alle Mitglieder.



Der Aufbau der Ausstellung ist auf den 25. Mai 2009 festgelegt.

#### Weiteres Vorgehen

Die Vorschläge der Ressortverantwortlichen werden dem Vorstand der IGK SCHWEIZ zur Genehmigung vorgelegt.

Es muss eine Finanzplanung erstellt werden, die ersichtlich und transparent macht, welche Leistungen von der IGK SCHWEIZ entgeltet werden.

Mit dem Leiter des botanischen Gartens, Herr Schumacher muss ein Besprechungstermin festgelegt werden und unsere Vorschläge zur Genehmigung vorgelegt werden. Ebenfalls soll das weitere Vorgehen mit Herr Schumacher besprochen werden.

Eine weitere Sitzung der Ressortverantwortlichen wird am Workshop im Bot. Garten am Freitagabend 10. Okt. 2008 stattfinden.

Mit dieser Sitzung sind wir der Umsetzung unserer Aktivitäten einen Schritt näher gekommen. Ich danke allen Beteiligten für die gute Vorbereitung ihres Auftrages und ein ganz herzliches Dankeschön für das grosse Engagement für unsere Ausstellung 2009.

Pepito F. Zwahlen, Moderator

#### *Botanischer Garten St. Gallen*

### Besprechung zur Jubiläumsausstellung 09

Am 06. August 2008 trafen sich Markus Keel und der Präsident zu einer Besprechung mit Herr Schumacher, dem Leiter des Botanischen Gartens der Stadt St. Gallen. Ziel dieser Besprechung, war Herr Schumacher über unsere festgelegten Aktivitäten zu informieren und eventuelle Anpassungen zu diskutieren. Schlussendlich müssen beide Partner mit dem Vorgehen und den Aktivitäten einverstanden sein.



Der im Frühjahr gesetzte Zaun hat prächtig ausgeschlagen

Es war eine sehr gute und ergiebige Besprechung. Es gab wenig Punkte die diskutiert werden mussten, und bei diesen kam man rasch auf eine gute Lösung. Vieles war ja bereits in die Wege geleitet und konnte konkretisiert und für die Umsetzung freigegeben werden.

## Konzept Ausstellung 2009

Die Ausstellung 2009 wird sich in verschiedene Teile gliedern.

### **Ausstellung in der Orangerie**

- Botanischer Teil: Botanischer Garten
- Korb des Jahres 2009: Thema Schweiz, IGK SCHWEIZ
- Exponate aus dem Flechtmuseum, IGK SCHWEIZ
- Stuhlgeflechte/Rohrmöbel, Riesenstuhl, IGK SCHWEIZ
- Herstellungsablauf eines Korbes, IGK SCHWEIZ
- Betriebe stellen sich vor, IGK SCHWEIZ
- Arbeitsplätze Schauflechten, IGK SCHWEIZ
- Info Berufsbildung, wenn möglich Tonbildschau, IGK SCHWEIZ

### **Ausstellungsteile im Freiland**

- Lebender Weidenzaun, Bot. Garten
- Sonderpflanzung Weiden, Bot. Garten
- Trockene Zaunelemente, IGK SCHWEIZ
- Geflochtener Würfel auf die Spitze gestellt, IGK SCHWEIZ
- Geflochtene Riesen-Kugel, IGK SCHWEIZ
- Tartaruga in der Mähwiese, IGK SCHWEIZ
- Mini-Tartaruga in der Mähwiese, Herbst 2008, IGK SCHWEIZ

### **Events und Aktivitäten**

Vernissage

- Gartenfest
- Öffentliche Führungen (Flechten, Botanik)
- Kurse für Kinder und Erwachsene
- Schauflechten
- Korbmarkt
- Aktionen: Fluorzierende Weiden, Geflochten für einen Tag/Bilder für die Seele, Weidengeschichte erzählen in der Tartaruga

### **Aktivitäten IGK SCHWEIZ und Botanischer Garten**

Vernissage 05.06.09

- Begrüssung: Stadtbehörde
- Ansprache: Prämierung Korb des Jahres 2009, Präsident IGK SCHWEIZ
- Musik: Bot. Garten
- Kurzführungen: Bot. Garten und IGK SCHWEIZ
- Apéro: Bot. Garten

### **Gartenfest 07.06.09**

- Catering: Bot. Garten
- Öffentliche Führungen: Bot. Garten und IGK SCHWEIZ
- Schauflechten: IGK SCHWEIZ
- Korbmarkt: IGK SCHWEIZ
- Workshop vorwiegend Kinder: Bot. Garten und IGK SCHWEIZ

### **Kurse**

- Kinder: Ausschreibung Sommerplausch Jugendsekretariat 2009
- Erwachsene: Ausschreibung WWF Stadt St. Gallen

(Bot. Garten trifft Abklärungen)

### Öffentliche Führungen

- April 09: Botanische Führung in der Blütezeit
- Juni 09: Ausstellungsführung im Gartenfest
- Sept. 09: Kurzführungen Museumsnacht
- Okt.09: Schwerpunkt Weiden als Heilpflanzen

### Museumsnacht

- Catering: Bot. Garten
- Geschichten in der Tartaruga: Bot. Garten (parfin de siècle)
- Fluoreszierende Weiden als Mitternachtsspektakel: IGK SCHWEIZ
- Geflochten für einen Tag/Bilder für die Seele: IGK SCHWEIZ
- Schauflechten: IGK SCHWEIZ
- Kurzführungen: Bot. Garten und IGK SCHWEIZ

Eventuell kann es in einigen Bereichen noch Änderungen geben, wenn sich dies als sinnvoll erweist.

Der Ausstellungsname konnte an diesem Tag auch gleich festgelegt werden. Als Vorlage diente ein Input von Katrin Sigerist. (Siehe spezieller Kasten in dieser Kimme.

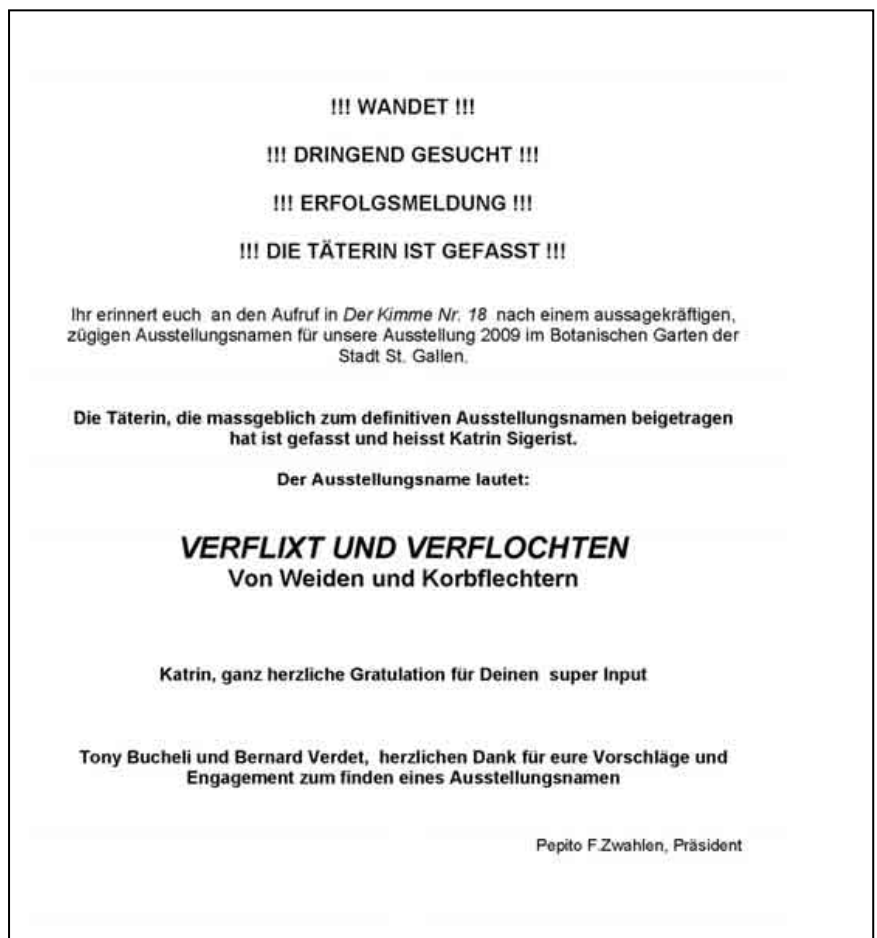
Anschliessend an diese Besprechung erarbeiteten Markus Keel und der Präsident eine Finanzbedarfsplanung für die Ausstellung 2009 im Botanischen Garten der Stadt St. Gallen. Als nächster Schritt werden nun die Ausschreibungen und Anmeldungen für die Teilnehmer/-innen an der Ausstellung,

Wettbewerbsteilnehmer/-

innen (Korb des Jahres 2009) und für die Teilnehmer/-innen des Korbmarktes verfasst.

Herzlichen Dank an Herrn Schumacher vom Botanischen Garten und an Markus Keel für die wirklich sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Pepito F. Zwahlen, Präsident



*Aufforderung zum Mitmachen*

## Wettbewerb „Korb des Jahres, Thema: Schweiz“

Der Kimme beiliegend erhältst Du nun die genauen Teilnahmebedingungen und die Anmeldeformulare für den Wettbewerb. Du bist bestimmt schon in der Planungsphase Deiner Flechtwerke und kaum noch zu bremsen.

Wir hoffen natürlich auf viele Ideen!

Jetzt gilt es nur noch, die Anmeldefrist und die anderen Termine einzuhalten, da attraktive Preise winken. Die Flechtwerke werden an der Vernissage der Ausstellung im Botanischen Garten in St. Gallen prämiert. Wir möchten Dich nochmals dazu ermuntern, mit Deinen einzigartigen und kreativen Ideen am Wettbewerb teilzunehmen. Der Abgabetermin für die Flechtwerke ist im März 2009, bis dann: **Viel Glück!**

Ursula Probst, Katrin Sigerist

*Lehrabschlussprüfung*

## Gratulation

Vom 24. – 26. Juni haben im Blindenheim Horw Ursula Probst und Jenny Bucheli die Lehrabschlussprüfung absolviert und bestanden. Wir gratulieren den beiden Korbflechterinnen herzlich und wünschen ihnen alles Gute im weiteren Berufsleben. Ursula Probst hat die Ausbildung nach Art. 32 gemacht. Unser Dank und Anerkennung geht auch an ihre Praktikumsplätze, welche diese Form der Ausbildung ermöglicht haben, wie auch an Monika Krauss vom Blindenheim Horw, die Ausbildungsverantwortliche für Jenny Bucheli.

Redaktion

*Exkursion der Berufsschule*

## Zu Besuch bei den Körben von Auvernier

Simone Rüppel erwartete uns schon, als wir am Bahnhof von Neuenburg eintrafen. Alles war perfekt organisiert. Sie wusste schon welches Billett wir brauchten und wo die Funambule fuhr, wo wir aussteigen und in welchen Bus wir umsteigen mussten.



Pfahlbau im Umfeld des Museums

Im Latenium nahm uns unsere Führerin in Empfang und begleitete uns durch die Tiefen der menschlichen Vorgeschichte. Als wir aber dann vor den Schaukästen mit den Körben ankamen, war sie mit ihrem Latein ziemlich am Ende. Spezielle Fragen konnte sie nicht beantworten. Simone intervenierte, dass sie bei der Buchung eine Person verlangt habe, die kompetent in Sachen Korbflechterei sei. Darauf verschwand die Dame in der

Verwaltung und kam nach einer Weile mit einem sympathischen älteren Herrn zurück, den sie als den guten Geist des Hauses vorstellte. Die Körbe seien alle aus Weide, erklärte er uns und gab sehr ausführlich über den komplexen Prozess der Konservierung der Körbe Auskunft. An der Fundstelle wird zuerst die Oberseite der Körbe sauber freigelegt und mit Kunststoff stabilisiert. Dann wird das Objekt zusammen mit der darunter liegenden Sedimentschicht ins Labor gebracht, wo auch die



Fragment eines Korbes

Unterseite in mühsamer Feinarbeit frei gelegt wird. Als nächsten Schritt durch laufen die Körbe einen Gefriertrocknungsprozess, in dem ihnen das Wasser entzogen wird. Damit sie nicht zerfallen, nimmt seine Stelle ein synthetischer Ersatzstoff ein. Zur Präsentation werden sie durch einen Träger gestützt, welcher die Rolle eines Stützkorsetts übernimmt. Der alte Herr machte uns noch darauf aufmerksam, dass das Latenium im Besitz von rund 150 Körben sei, die aber nicht ausgestellt seien. Sie befänden sich im Depot, welches jeweils am Museumstag besichtigt werden könne. Sprach's und nach einer der Bemerkung an die Führerin, dass es mit dem Deutsch ja gar nicht so schlecht gegangen sei, verabschiedete er sich von uns. Sichtlich froh, dass sie unsere Wünsche doch noch erfüllen konnte und begleitete uns diese noch durch die Bronzezeit zu den Kelten. Dort verabschiedete sie sich von uns.

Nun war Zeit fürs Picknick gekommen und am Nachmittag stand das Latenium noch zur freien Besichtigung offen. Bevor wir individuell wieder heim reisten. Herzlichen Dank an Simone für die prima Organisation!

Tony Bucheli, Fachlehrer

Der nächste Museumstag ist am 14. September. Infos zum Latenium unter [www.latenium.ch](http://www.latenium.ch)

### *Infos aus Deutschland*

## **Rundbrief Nr.47**

Vom 11. 9. – 18. 9., also eine Woche vor dem Korbmarkt, wird an der Fachschule in Lichtenfels (D) wieder ein Feinflechtkurs angeboten.

Interessenten müssen sich sehr schnell bei Monika Nickel melden! [Monika-n@gmx.de](mailto:Monika-n@gmx.de)

Der Flechtkurs „Weidenzaunbau“ von Hans Bachinger war, wie aus dem Bericht von Theresia Asam zu entnehmen war, ein grosser Erfolg.

Der Verein „Flechtwerk“ hat einen neuen Flyer herausgegeben. Interessenten können sich bei mir melden.

## Zu verkaufen

6 dänische Stühle, Occasion  
(1 geflochten, 5 mit defektem Geflecht)

Preis: € 70.- (geflochten)  
€ 25.- / St. (ungeflochten)



Können abgeholt werden oder ich bringe sie bei Gelegenheit in die Schweiz.

Martina Fuchs  
Kronenstraße 8/1

## Rundbrief Nr. 48

Nebst dem Protokoll der vergangenen Vereinssitzung und dem Bericht über das Flechtertreffen und den Korbmarkt in Töddenried war zu entnehmen, dass der Verein „Flechtwerk“ eine Flechtwerk-Bücherei und eine Flechtwerk-Videothek aufbauen will.

Schon im Angebot sind, unter anderem:

- Herstellung eines Bambusbrettes (Schwarze Lahu in Thailand) 1968
- Korbweidenanbau / 1974
- Schälen und kochen der Weidenruten / 1975

Um nur ein paar Rosinen herauszupicken !

Interessierte Mitglieder können sich bei Gabriele Dingels und Franco Tillmann melden.

[gaby@tillmann-dingels.de](mailto:gaby@tillmann-dingels.de)

Therese Leutwyler

Aus dem „Flechtwerk“

## Vor 50 Jahren

*Therese Leutwyler blättert in Fachzeitschriften von 1958*

### Bestelleingang in Basel gut

Auf der Mustermesse in Basel haben die beiden führenden Fabriken der schweizerischen Kinderwagenindustrie nach einer Unterbrechung von vielen Jahren wieder in sehr repräsentativen Ständen ausgestellt. Der Geflechtswagen ist in der Schweiz durch den KombiKastenwagen und den Faltschleppwagen fast ganz verdrängt worden. Sowohl die Hermann Lanz A.-G. in Murgenthal, als auch die Wisa-Gloriawerke in Lenzburg haben keine eigentlich neuen Typen ausgestellt, aber bei allen Modellen farbliche Verfeinerungen gebracht. Der Faltschleppwagen, der in der Schweiz etwas höher und größer gebaut wird als in Deutschland, hat sich stark durchgesetzt. Schwingachsen, Kugellager und im allgemeinen höhere Speichenräder werden beim Faltschleppwagen nach englischem Vorbild durchwegs verlangt.

Die ausstellenden Rohrmöbelfirmen Cuenin & Co., Kirchberg, und W. Horst, Steinen, brachten im allgemeinen Rohrmöbel, die immer mehr nach Tischlerart gebaut werden. Für den Sitz werden Holzrahmen mit Federgitter verwendet, die Beine werden vielfach eingezapft und Schaumstoffkissen oder Polster ermöglichen farbliche Vielfalt. Die Haupttendenz ist aber die Einsparung von Arbeitsstunden, denn die Zahl der Arbeiter, die wirklich flechten können, wird immer kleiner und die Verkürzung der Arbeitszeit



JUSTIZVOLLZUG  
KANTON ZÜRICH

STRAFANSTALT  
PÖSCHWIES

Personaldienst

Die Strafanstalt Pöschwies ist mit 436 Plätzen für straffällige Männer die grösste geschlossene Anstalt der Schweiz und verfügt über ca. 275 Personalstellen.

### **Eine neue Herausforderung?**

Sie suchen ein neues Wirkungsfeld als

### **Mitarbeiter/in Korbflechterei 100 %**

Sie interessieren sich für traditionelles und kreatives Handwerk sowie für soziale Belange, da Sie in unserer Korberei in einem Zweierteam bis zu 14 Gefangene beschäftigen werden.

#### **Aufgabenbereich:**

- Anleiten, Fördern und Betreuen der Gefangenen
- Kundenberatung und Mithilfe bei der administrativen und praktischen Abwicklung der Aufträge
- Anfertigung und Reparatur von Korbwaren und Sitzgeflechten
- Oberflächenbehandlung von Holz und Geflechten

#### **Anforderungsprofil:**

- abgeschlossene Berufsausbildung als Korbflechter/in oder in der Holzbranche und praktische Kenntnisse im Korbflechten
- betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Erfahrung im Umgang mit Kunden
- IT- und Fremdsprachenkenntnisse erwünscht
- belastbare, selbstständige und loyale Persönlichkeit
- Alter ab 30 Jahren
- einwandfreier Leumund

#### **Wir bieten:**

- interessante und vielseitige Aufgabe
- geregelte Arbeitszeit
- die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Ausbildung im Strafvollzug
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien
- Personalrestaurant

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Alex Hagen, Werkmeister Korberei, Tel. 044 871 17 10. Zusätzliche Informationen finden Sie auch im Internet unter [www.poeschwies.ch](http://www.poeschwies.ch).

Wir freuen uns auf Ihre handschriftliche Bewerbung, welche Sie bitte mit Personalien, Lebenslauf, Foto und Zeugniskopien an die Strafanstalt Pöschwies, Personaldienst, 8105 Regensdorf senden wollen.

Weitere Stellen beim Kanton Zürich auf [www.publicjobs.ch](http://www.publicjobs.ch)

verlangt weitere Beschränkungen. Wenn wir recht orientiert sind, war an der Mustermesse in Basel der Bestelleingang sehr gut, aber fast ausschließlich für den Inlandsmarkt.



Der belgische Barockmaler Jacob Jordaens muss ein sinnenfroher Mensch gewesen sein. Das strahlen seine Bilder, die immer auch festliche Szenen und Trinkgelage darstellen, durchweg aus. Es gibt darauf immer auch Körbe und geflochtene Stühle zu entdecken. So auch in diesem Detail aus einer Darstellung der heiligen Familie, bei dem man sich fragt, ob der Käfig den Vogel vor der Katze schützt oder ob er doch eher der Katze einen Braten bereit hält...

Red.

### Einen Korb bekommen

Über die Herkunft der Bezeichnung „Einen Korb bekommen“ haben wir bereits früher berichtet. Nun lesen wir in 33 ST der „Hannover'schen nützlichen Sammlung“ vom Jahre 1758 Co. 525 fgg. über den Ursprung dieser Redensart, daß sie aus dem Bereich der Fischerei herzuleiten sei. Dort wurde nämlich von einem Fischer, der seinen Korb aufgestellt hatte, ohne etwas zu fangen und deshalb gezwungen war, den leeren Korb nach Hause zu tragen, gesagt, er habe einen Korb oder eine Kiepe bekommen. Im Laufe der Zeit wurde dann diese Redensart auch auf denjenigen übertragen, der eine geliebte Person mit seinem Liebeskorbe zu fangen gesucht hatte, aber sie nicht erlangen konnte.

### Die Schweizer Hutgeflechtindustrie 1957

Der Aargauer Hutgeflechtindustrie brachte das erste Quartal 1957 einen guten Umsatz auf allen wichtigen Exportmärkten, besonders in den Vereinigten Staaten. Aber da der Frühling regnerisch war, blieben am Ende der Saison erhebliche Bestände beim Handel liegen. Außerdem war es für die Hutgeflechtindustrie nachteilig, daß die Mode die weichen Hüte bevorzugt, für die sich Hutstoffe besser eignen als Geflechte. So fielen nicht nur die Monate der Sommer- und Herbst-Saison flauer aus als gewöhnlich sondern es gestaltete sich auch der Beginn der Saison 1957/58 sehr unbefriedigend. Auf dem wie erwähnt bedeutendsten Absatzgebiet, den Vereinigten Staaten, gingen die Verkäufe um eine Million Franken zurück, das ist fast die Hälfte des Exportwertes des Vorjahres. Hierbei sank

besonders der Umsatz in den Stapelartikeln stark. Daß sich das Geschäft 1958 wieder zum Besseren wendet, wird von den meisten Fabrikanten bezweifelt, zum mindesten wird nicht mit einem plötzlichen Umschwung gerechnet. Tritt er ein, wird er sich wahrscheinlich nur langsam bemerkbar machen.

Eine ältere, in einem Altersheim untergebrachte Dame störte es, das Töpfchen offen durch einen Gang des Hauses tragen zu müssen. Sie wandte sich daher an



Obermeister Jahn-Bremen, der daraufhin dieses brauchbare „Töpfchen-Körbchen“ mit Henkel entwickelte.

Angetroffen

## Gästebuch auf Stubenwagen



Jeder von uns ist sicher schon bei einem Haus vorbei gegangen, an dem eine grosse Messingtafel verkündet hat, dass hier Goethe mal übernachtet hat oder Napoleon oder sonst eine Berühmtheit.

Ich habe einen Stubenwagen repariert, in dem Annemarie Bratschi gelegen hat und Simon Kaspar Akermann und Christian Michael Mathis. Warum ich das weiss? Weil unten an den Achsen des Fahrgestells alle 14 Kinder mit ihrem Geburtstag eingeschrieben sind, die in diesem Wagen ihre ersten Monate auf Erden verbracht haben. Annemarie Akermann-Bratschi war die erste und sie ist am 1. Mai 1950 geboren. Der Stubenwagen ist also mindestens 58 Jahre alt und in tadellosem Zustand. Das hat vielleicht auch ein wenig mit dem Gästebuch in seinen Achsen zu tun. Die schönen Gedanken, welche ihn so begleiten, rufen sicher alle erwachsenen Benutzer zu besonders sorgsamem Umgang auf.

Auch ich werde diesen Stubenwagen sicher nicht so schnell vergessen. Er wird mir immer wieder einfallen, wenn ich einen anderen Stubenwagen repariere oder einen neuen herstelle. Und vielleicht sogar, wenn ich an einem Haus vorbei gehe, in dem Goethe übernachtet hat, oder Napoleon oder Mozart....

Tony Bucheli

Abschnitte

## Gedanken bei der Übernahme eines Nachlasses

Als ich eintrat, kam mir unwillkürlich der Lieblingssatz meines Vorgängers als Chefexperte in den Sinn. " Wenn sie in den Blindenheimen die Weiden selber bezahlen müssten, würden sie nicht so viele Abschnitte wegwerfen", klang es mir in den Ohren.

Und hier stand ich nun in der Werkstatt eines verstorbenen selbständigen Korbflechters und sah Berge von Abschnitten. Er hatte die Weiden selbst bezahlen müssen und darum die Abschnitte nicht weggeworfen. Aber gebraucht hatte er sie trotzdem nicht. Hinter der Türe moderten sie vor sich hin. Schön drapiert lagen sie da, fischschuppenartig sozusagen, immer die dicken Enden nach oben. Man sah genau, wie weit die Türe aufgegangen war. Wahrscheinlich hätte man die Schichten wie Jahrringe abzählen können, aber zu gebrauchen waren sie mit Bestimmtheit nicht mehr. Mitten in der Werkstatt lag ein zweiter Haufen, der noch mit Restenbunden von ganzen Weiden vermischt war. Der schien mir noch brauchbar, aber beim Aufladen stellte sich heraus, dass die untere Hälfte völlig grau war.

Ich selbst habe eigentlich eher zuwenig Abschnitte. Ich habe zwar schon lange aufgehört, kleine Körbchen nur aus Abschnitten herzustellen, weil sie dafür meist zu dick sind. Aber mittlerweile gibt es bei mir keinen Einkaufskorb, der nicht mindestens eine Schicht Abschnitte enthält. Auch für Reparaturen sind sie gut zu gebrauchen und irgendwann habe ich entdeckt, dass der Seitenzopf eines Bollers viel weniger mächtig wird, wenn ich passende Abschnitte als Steller verwende. Und manchmal kann einem fast philosophisch zu Mute werden, wenn man entdeckt, wie die Weiden sozusagen durch unsere Körbe fließen können. Da wurden z.B. einmal die Abschnitte eines Cheminéeekorbcs als Staken für einen Velokorb verwendet und deren Abschnitte bildeten mit rohen Weiden zusammen die Doppelschicht des nächsten Velokorbcs. Oder der Rest einer Henkelseele wurde im mittleren Bereich als Bodenstaken benutzt und die Spitze in den Boden eines Wäschepuffs verflochten. Und im Laden stehen dann die verschiedenen Produkte mit Teilen aus den selben Weiden, wieder vereint nebeneinander.

Tony Bucheli

### *Der originelle Auftrag*

## Geschirrkorb für den Gartensitzplatz



Das unappetitliche schmutzige Geschirr vom Tisch haben, ohne dass sich jemand entfernen muss und damit den Gesprächsfluss unterbricht. Das war der Wunsch meines Kunden, dessen Küche sich nicht auf einem Boden mit dem Gartensitzplatz befand und der lange Unterbrüche von gemütlichen Tischrunden hasste. Als Mensch, welcher beruflich mit technischen Problemen beschäftigt ist, brachte er einen Teil der Lösung gleich mit: Zur Auswahl standen eine Zweitschublade für seine Geschirrspülmaschine

oder ein Abtropfgestell für die Küchenkombination. Nach kurzem Beraten entschieden

wir uns für das Abtropfgestell, weil es handlicher war. Darum herum musste nun ein Korb geflochten werden, welcher handlich zu tragen war. Zudem sollte das Geschirr problemlos darin verstaut werden können, andererseits wollte er es nicht dauern vor Augen haben.



Zur vorliegenden Lösung gibt es technisch nicht allzu viel zu sagen. Der einseitig abgesenkte Rand und der eher eckig gehaltene Schienenhenkel ermöglichen ein problemloses Füllen des Korbes und die drei höheren Ränder verschonen die gemütliche Runde vor dem Anblick anstehender Arbeiten.

Tony Bucheli

*Aus den Tagebüchern von Bruno Manser*

## Episode aus dem Urwald

Einige Kinder leisten mir an abgelegenen Ort für ein paar Tage Gesellschaft. Wir suchen uns die tägliche Nahrung auf Streifzügen und verarbeiten Sago. Herzhaft lacht das mir folgende Mädchen, als ich im glitschigen Hang ausschlipfe und auf dem Hintern lande. Als ich mich umdrehe, hält es sich scheu die Hand vor den Mund, doch die Schadenfreude ist grösser und schallt zwischen den Fingern durch. Nach einer Weile begleitet mich Kichern. Was ist nun wohl Lustiges passiert? Ich dreh mich um und werde der langen Rattan-Ranke gewahr, die mich am Hintern gekrallt, wohl schon ein gutes Stück des Weges begleitet hat. «Redo Bruen! - Mädle, dein Kristallgelächter wird mir in den Ohren liegen, und die einsame Seele einst erquicken!»

Bruno Manser

Bruno Manser: Tagebücher aus dem Regenwald; Bd. 3 s. 45. Christoph Merian-Verlag 2004.

ISBN 3-85616-232-1

## Agenda

10./11. Oktober 2008	Workshop IGK SCHWEIZ, St. Gallen
19./20. November 2008	Informations-Tagung für Ausbildungsverantwortliche der IGKH in Brienz
28./29. März 2009	GV IGK SCHWEIZ, Gwattzentrum Thun
<b>Verflixt und Verflochten, Jubiläumsausstellung 2009</b>	
25. Mai 2009	Aufbau der Ausstellung
5. Juni 2009	Vernissage

## *Bezugsquellen*

---

Adresse	Kontakt	Angebot
<b>Peddig-Keel</b> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071-371 14 44 F. 071-371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<b>Schneider Korbwaren AG</b> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 Sch.korbwaren@bluewin.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

### In welcher Form sendet man Beiträge an DIE KIMME?

Texte am liebsten als E-Mail. Ich nehme aber auch Beiträge entgegen, die mit Schreibmaschine oder in einer gut lesbaren Handschrift geschrieben sind.

Bilder am liebsten digital, ich nehme aber auch analoge Bilder entgegen.  
Für termingebundene Beiträge die Erscheinungsdaten beachten!

Redaktion:

Tony Bucheli  
Untersteckholzstr. 40  
4900 Langenthal  
Tel/Fax: 062 923 14 52  
E-mail: diekimme@korbflechten.ch

Bezugsquellenregister/Abos:

Interessengemeinschaft  
Korbflechtere Schweiz  
Staatsstr. 44  
9472 Grabs  
igk@korbflechten.ch

Redaktionsschluss, KIMME Nr. 20, 31. Dez. 2008